

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a black arc at the top left and curves downwards and to the right, transitioning through dark red and red to a bright yellow at the bottom right.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 3, 17. Januar 2017



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	2
Tagungen im Sport – Anlass zum Nachdenken über Sport	2
PRESSE AKTUELL	3
Neujahrsempfang des Bundespräsidenten mit Gästen aus dem Sport	3
Flüchtlingshilfe: Finanzminister verlängert steuerliche Erleichterungen	4
Die dsj fordert: Freiwilligendienste weiterentwickeln	4
Sporthilfe lädt zum Ball des Sports 2017 mit Sportstars aus 50 Jahren	5
Die NADA fordert unabhängige Anti-Doping-Arbeit	6
DOSB befragt Mitglieder zum Themenbereich Inklusion	6
Sexuelle Gewalt mittels digitaler Medien: Rörig stellt Expertise vor	7
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	9
Fußball: Sportdirektor Flick verlässt den DFB	9
Handball: Alle Bundesligaklubs erhalten Zertifikat für gute Jugendarbeit	9
TIPPS UND TERMINE	10
Terminübersicht auf www.dosb.de	10
Konkrete Flüchtlingshilfe: DJK stellt digitales Spielewörterbuch vor	10
„Fußball in der Migrationsgesellschaft“ – 1. Siegener Fußball-Tagung	11
Die DOA schreibt das 10. Sportwissenschaftliches Olympiaseminar aus	11
Der DOSB verleiht seinen Wissenschaftspreis 2015/2016	12
Der dsj-Bewegungskalender 2017 vermittelt spielerisch „Kinderrechte“	12
Die Führungs-Akademie stellt ihr Weiterbildungsprogramm 2017 vor	13
DOSB schreibt Journalistenpreis zu Olympischen Werten aus	13
Deutscher Handballbund schreibt erstmals Förderpreis aus	15
Eintracht Frankfurt Museum lädt zur Diskussion „Zielscheibe Schiedsrichter“	16
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	17
Willy Bogner feiert 75. Geburtstag	17
Mit PITFIT das ganze Jahr über an der frischen Luft	18

KOMMENTAR

Tagungen im Sport – Anlass zum Nachdenken über Sport

Der Deutsche Tennis Bund (DTB) hatte gleich in den ersten Tagen des neuen Jahres vom 6. bis 8. Januar 2017 nach Berlin eingeladen – nicht zu einem hochkarätigen Tennisspiel draußen auf dem Center Court, sondern in das größte Hotel Deutschlands, zugleich Europas größtes Tagungs-, Unterhaltungs- und Hotelkomplex Estrel im Stadtbezirk Neukölln. Dort fand der „Internationale DTB Tenniskongress“ statt. Das war vermutlich einer der ersten Kongresse weltweit im neuen Jahr, wo über Sport – hier über Tennissport – nachgedacht wurde. Über 600 Kongressgäste (Rekordbeteiligung!) waren dabei.

Tagungen im Sport haben Konjunktur, nicht erst seit Anfang des Jahres. Verbände, Kommunen und andere (auch hochschulische) Einrichtungen des Sports bzw. der Sportwissenschaft, die etwas auf sich halten, laden ganzjährig zu solchen Zusammenkünften ein. Noch nicht lange zurück liegt beispielsweise der Kongress zum Thema „Sport und Bildung“ des Landessportbundes Nordrhein-Westfalen mit mehr als tausend Personen in Düsseldorf. Viele weitere Tagungen werden in diesem Jahr folgen, sogar noch im Januar wie „Sport im Spotlight“ am 25. an der Ruhr-Universität Bochum. Die 1. Siegener Fußball-Tagung ist für den 23. Februar angekündigt.

Warum gibt es solche Tagungen überhaupt? Eine erste Antwort könnte lauten: Sie dienen dem Gedankenaustausch, sie bieten eine Plattform, um neue vor allem (sport-) wissenschaftliche Erkenntnisse für die Praxisfelder des Sports aufzubereiten. Sie können zudem ein kritisch-konstruktives Diskussionsforum sein, wo Interessierte ergebnisoffen über wünschenswerte oder möglichst zu vermeidende Entwicklungen im Sport kommunizieren. Alle, die schon einmal solche Tagungen besucht haben, erinnern sich an Vorträge und Diskussionen, die ihnen etwas „gebracht“ haben oder wo sich die Erwartungen an das angekündigte Thema eher nicht „über“ kamen, um es vorsichtig auszudrücken – egal:

Versucht man das Anliegen und die Ansprüche von Tagungen im Sport etwas konkreter zu verorten, dann hilft vielleicht eine Sichtweise weiter, die der Bielefelder Sportwissenschaftler Prof. Dietrich Kurz, langjähriger Vorsitzender des Kuratoriums zur Verleihung des Wissenschaftspreises des DOSB, in einem anderen Zusammenhang formuliert hat, wo es um die Zugangsweisen anwendungsorientierter Forschung zum Sport ging: Er unterscheidet dabei idealtypisch das sportlich-technische und das pädagogisch-humane Interesse am Sport. Bei dem einen geht es hauptsächlich darum, genauer zu ermitteln, was nützlich und möglich ist, damit Sportlerinnen und Sportler noch erfolgreicher werden. Das andere Interesse geht von der Annahme aus, dass der Sport das Leben der Menschen bereichern kann, und fragt demzufolge danach, wie dies noch besser gelingen kann.

Speziell auf Tagungen im Sport übertragen ließe sich daraus schließen: Sie sind im Ergebnis auch daran zu messen, welche guten und bestenfalls wegweisenden Beiträge sie bereithalten, um genau diesen beiden Interessen nachzugehen. Aber dabei lässt sich das eine Interesse gar nicht von dem anderen trennen: Im Kern muss es immer um Überlegungen für einen humanen Sport gehen! Eine anregende und möglicherweise auch aufregende Teilnahme an Tagungen für einen „besseren“ Sport wünscht

Prof. Detlef Kuhlmann

PRESSE AKTUELL

Neujahrsempfang des Bundespräsidenten mit Gästen aus dem Sport

(DOSB-PRESSE) Bundespräsident Joachim Gauck hat in der vergangenen Woche Repräsentanten des öffentlichen Lebens zum Neujahrsempfang in das Schloss Bellevue eingeladen. Dazu gehörten wiederum rund 70 Bürgerinnen und Bürger aus allen Bundesländern, die sich um das Gemeinwohl in unserem Land besonders verdient gemacht haben. Unter diesen Ehrenamtlichen waren auch solche Männer und Frauen, die sich in verschiedenen Bereichen des Sports engagieren und diese Tätigkeiten sogar schon über mehrere Jahrzehnte ausüben.

Ein außergewöhnliches Beispiel ist Martin Heide, Übungsleiter im freiwilligen Hochschulsport an der TU Berlin, der dort seit 30 Jahren speziell das Angebot „Kleine Spiele“ leitet, mit der er einen vorurteilsfreien Kommunikationsraum durch Sport anbietet: „Im Vordergrund stehen ausgelassene Bewegung, Freude, Entspannung und Kommunikation, nicht das Erlernen von sportmotorischen Fertigkeiten und Fähigkeiten. Den sportlichen Inhalt bilden Ball-, Gewandtheits-, Lauf-, Fang- und Vertrauensspiele sowie Spiele zur Verbesserung der Wahrnehmung und des Teamverhaltens“, lautet dazu die Ankündigung des Kurses der Zentraleinrichtung Hochschulsport der TU Berlin als Mitgliedshochschule des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (adh).

Das Engagement von Martin Heide geht aber über die wöchentlichen Kurstermine der „Kleinen Spiele“ hinaus. Er organisiert auch andere gemeinsame Aktivitäten (z.B. jährlich zu Pfingsten eine Radtour, Bowlingtreffen oder Schwimmbadbesuche) und lädt alle Frauen und Männer nach dem eigentlichen Kurs zum gemütlichen Beisammensein (z.B. gemeinsamen Kartenspielen in der Cafeteria der Sporthalle) ein: „Sein Ziel dabei ist die Schaffung von Kommunikationsräumen für Menschen unterschiedlicher Hautfarbe, Religion, Geschlecht und Alter“, heißt es dazu in eine Mitteilung der Zentraleinrichtung Hochschulsport der TU Berlin. Vermutlich erstmals in der Geschichte der Neujahrsempfänge beim Bundespräsidenten war ein Übungsleiter aus dem Hochschulsport dort zu Gast.

Weitere Personen mit vorwiegend sportlichem Engagement, die von Bundespräsident Gauck zum diesjährigen Neujahrsempfang eingeladen wurden, sind u.a.: Christoph Kauert aus Dessau-Roßlau in Sachsen-Anhalt, der seit 1994 als Mitglied und Übungsleiter Melodie und Musikalischer Leiter im Spielmannszug Rodleben/Roßlau engagiert ist; Manfred Maurer aus Quierschied im Saarland, der sich seit 1979 auf unterschiedlichen Ebenen der Kommunalpolitik engagiert und hierbei u.a. auch in den Bereichen Sport und Senioren aktiv ist; ferner Heide Koch aus Melsungen, die sich ehrenamtlich im kommunalpolitischen Bereich als Stadtverordnete sowie über mehrere Jahrzehnte in der Melsunger Turngemeinde 1861 in verschiedenen Funktionen engagiert: als Übungsleiterin von Fitness- und Gesundheitskursen, als Geschäftsführerin des Vereins und als Sportabzeichenprüferin.

Im Anschluss an das Defilee der Repräsentanten aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens lud der Bundespräsident die Bürgerinnen und Bürger zu einem gemeinsamen Mittagessen in den Großen Saal seines Berliner Amtssitzes ein.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

Flüchtlingshilfe: Finanzminister verlängert steuerliche Erleichterungen

(DOSB-PRESSE) Das Bundesministerium der Finanzen (BMF) hat die ursprünglich bis Ende vorigen Jahres befristeten steuerlichen Erleichterungen zur Flüchtlingshilfe um zwei Jahre verlängert. Das kündigte das Ministerium in einem [Schreiben vom 6. Dezember im Bundessteuerblatt 2016](#) an.

„Zur Förderung und Unterstützung des gesamtgesellschaftlichen Engagements bei der Hilfe für Flüchtlinge“ hätten die obersten Finanzbehörden des Bundes und der Länder seinerzeit die Verwaltungsregelungen getroffen, die nun im Einvernehmen mit den obersten Finanzbehörden der Länder bis zum 31. Dezember 2018 erweitert würden, heißt es darin.

Dieses Schreiben stehe ab sofort für eine Übergangszeit auf den Internetseiten des Bundesministeriums der Finanzen unter der [Rubrik Service – Publikationen – BMF-Schreiben](#) zur Ansicht und zum Abruf bereit.

Die dsj fordert: Freiwilligendienste weiterentwickeln

(DOSB-PRESSE) Gemeinsam mit zwanzig anderen zivilgesellschaftlichen Akteuren hat der Vorstand der Deutschen Sportjugend (dsj) ein Positionspapier verabschiedet, das die Weiterentwicklung der (Jugend-)Freiwilligendienste anlässlich der Bundestagswahl 2017 in den Blick nimmt.

Gefordert wird eine Verbesserung von Teilhabe und Vielfalt in den Freiwilligendiensten, die beispielsweise eine Teilzeitmöglichkeit im Bereich der Jugendfreiwilligendienste für besondere Zielgruppen schaffe und die Entscheidung dafür in den Kompetenzbereich der Träger und Zentralstellen übertrage. In besonderer Verantwortung sehen sich die Verbände gegenüber den Teilhabeansprüchen von Eltern und Alleinerziehenden, bildungsbenachteiligten Menschen, Menschen mit Beeinträchtigungen, Geflüchteten und jungen Menschen, die nur eingeschränkt einsatzfähig sind.

Die Träger und Zentralstellen benötigen zudem die notwendigen Bundesmittel, um den quantitativen Ausbau und die qualitative Sicherung der Freiwilligendienste zu ermöglichen, heißt es in der dsj-Erklärung. Die finanziellen Mittel des Sonderkontingents „BFD mit Flüchtlingsbezug“, die nach jetzigem Stand nur für zwei weitere Jahre zur Verfügung stehen, müssten auch nach 2018 für den Ausbau der verbandlich organisierten Freiwilligendienstplätze im Inland und zur Sicherung einer hohen Qualität in der pädagogischen Begleitung bereitgestellt werden. Gerade im Sport übertreffe die Zahl der interessierten Engagierten sowie der potentiellen Einsatzstellen die Fördermittel, mit denen FSJ- und BFD-Stellen eingerichtet werden könnten.

Eine weitere Forderung betrifft die Anerkennungskultur: Im Sinne der jungen Freiwilligen seien konkrete Maßnahmen umzusetzen, die eine ernsthafte und nachhaltige Wertschätzung von freiwilligem Engagement bedeuteten, erklärt die dsj. Auch in Bezug auf die Subsidiarität sehen die verbandlichen Zentralstellen klaren Verbesserungsbedarf.

Das gemeinsame [Positionspapier findet sich online zum Download](#). Weitere Informationen gibt es unter www.freiwilligendienste-im-sport.de.

Sporthilfe lädt zum Ball des Sports 2017 mit Sportstars aus 50 Jahren

Die Stiftung startet am 4. Februar mit der Benefiz-Gala in ihr Jubiläumsjahr

(DOSB-PRESSE) Der 47. „Ball des Sports“ der Stiftung Deutsche Sporthilfe am 4. Februar 2017 in Wiesbaden bildet unter dem Motto „50 Jahre Zukunft“ den Auftakt zum Jubiläumsjahr der 1967 gegründeten Stiftung. Das gab die Sporthilfe in der vorigen Woche bekannt.

„In 50 Jahren privater Sportförderung in Deutschland haben wir rund 50.000 Athletinnen und Athleten aus 50 Sportarten unterstützt, mit über 400 Millionen Euro Fördermittel. 247 Goldmedaillen bei Olympischen Spielen, 338 Mal Gold bei Paralympics durch geförderte Athletinnen und Athleten sind eine eindrucksvolle Bilanz all dieser großartigen Talente“, sagte Michael Ilgner, der Vorstandsvorsitzende der Deutschen Sporthilfe. „Zusammen mit unseren Partnern und Förderern richten wir den Blick aber mehr nach vorn als zurück. Bei künftigen Olympischen und Paralympischen Spielen, bei Welt- und Europameisterschaften sollen deutsche Athleten auch mit Hilfe der Deutschen Sporthilfe erfolgreich sein. Dafür gilt es, ein effizientes Fördersystem zu gewährleisten.“

Musikalische Stargäste werden beim diesjährigen Ball des Sports die „Sportfreunde Stiller“ sein, „die vielfach preisgekrönte Band mit ausgeprägter Sportbegeisterung“, was sich in vielen Album- und Single-Titeln niedergeschlagen hat, darunter der Hit „54, 74, 90, 2006“ vom Album „You Have To Win Zweikampf“. Die „Sportfreunde Stiller“ gehören zu den wenigen deutschen Künstlern, die ein MTV-Unplugged-Konzert eingespielt haben, sind unter anderem mehrmalige „Echo“-Gewinner und haben zuletzt Ende 2016 das Nummer-1-Album „Sturm & Stille“ veröffentlicht.

Im sportlichen Showprogramm des Balls werden die deutschen Turnerinnen und Turner um Olympiasieger Fabian Hambüchen und Bronzemedallengewinnerin Sophie Scheder sowie viele weitere Sportstars aus fünf Jahrzehnten eine besondere Rolle übernehmen. Bei dem von Johannes B. Kerner moderierten und von dem Hamburger Unternehmen Hassler made sowie dem Choreographen Marvin Smith gestalteten Sport- und Showprogramm stehen die Aktiven im Mittelpunkt – mehr als 100 Medallengewinner bei Olympischen Spielen, Paralympics, Welt- und Europameisterschaften aus fünf Jahrzehnten werden der Sporthilfe-Einladung nach Wiesbaden folgen.

„Mit dem Ball des Sports ist es gelungen, Europas erfolgreichste Charity Gala zu Gunsten des deutschen Spitzensports auch für die kommenden Jahre in Wiesbaden zu halten“, sagte Oberbürgermeister Sven Gerich. „Davon werden weiterhin beide Seiten profitieren. Die Spitzensportler, die die Unterstützung der Deutschen Sporthilfe dringend benötigen, und die Stadt hinsichtlich der enormen Werbewirksamkeit. Zudem werden auch diesmal wieder die hiesigen Breitensportvereine und Schulen durch ein entsprechendes Rahmenprogramm eingebunden. Eine wirklich tolle Sache - denn wo sonst gibt es schon Olympiasieger zum Anfassen?“

Wiesbaden mit den Rhein-Main-Hallen sowie dem Kurhaus und der Biffinger-Ball-Arena wird zum 22. Mal die ausrichtende Stadt sein.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

Die NADA fordert unabhängige Anti-Doping-Arbeit

(DOSB-PRESSE) Am 9. und 10. Januar 2016 fand das dritte Treffen der führenden Nationalen Anti-Doping-Organisationen (NADOs) in Dublin (Irland) statt. Basierend auf den Erkenntnissen des zweiten McLaren-Reports fordern die NADOs den unbefristeten Ausschluss russischer Sportorganisationen von allen internationalen Sportwettbewerben. Ferner sollen derzeit keine internationalen Sportgroßveranstaltungen in Russland stattfinden.

„Die Sanktionen müssen solange in Kraft bleiben, bis der russische Sport nachvollziehbare und glaubhafte Anti-Doping-Maßnahmen auf der Grundlage des WADA-Codes etabliert hat“, sagte Andrea Gotzmann, Vorstandsvorsitzende der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA). „Dazu gehört auch ein nachhaltiger Bewusstseinswandel und eine überzeugende Grundhaltung für dopingfreien Sport.“

Schließlich bekräftigten die NADOs ihre Forderungen nach einer unabhängigen Anti-Doping-Arbeit für die sauberen Athletinnen und Athleten. Die Stärkung der Nationalen Anti-Doping-Organisationen und der Welt Anti-Doping Agentur (WADA) seien Kernpunkte dieser Forderungen. Die Expertise der WADA und NADOs müsse die Anti-Doping-Arbeit zukünftig noch stärker prägen.

„Die unreflektierte Etablierung einer vom Sport organisierten und kontrollierten Independent Testing Authority kann nicht die Lösung sein“, erklärte Andrea Gotzmann. „Vielmehr muss die umfangreiche Expertise der NADOs und der WADA die zukünftige Anti-Doping-Arbeit noch stärker prägen. Nur so kann das Vertrauen der Athletinnen und Athleten langfristig zurückgewonnen werden.“

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

DOSB befragt Mitglieder zum Themenbereich Inklusion

(DOSB-PRESSE) Bereits zum dritten Mal befragt der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) seine Mitgliedsorganisationen und deren Untergliederungen zu ihren Aktivitäten im Themenfeld Inklusion. Dabei ist der DOSB vor allem an den Aktivitäten und Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen zu den aus dem Strategiekonzept bekannten Handlungsfeldern wie Strukturen, Angebote, Barrierefreiheit/Zugänglichkeit, Qualifizierung sowie Kooperationen interessiert. Er möchte die Entwicklungen im Laufe der Jahre dokumentieren und möglichst passgenau Weiterentwicklungen unterstützen.

Die [Online-Befragung](#) wurde gemeinsam mit der AG Inklusion unter der Leitung von Prof. Gudrun Doll-Teppe erarbeitet. Die Mitgliedsorganisationen wurden per Email über die Befragung informiert. Der DOSB freut sich über zahlreiche Rückmeldungen, um Inklusion kontinuierlich voranzutreiben und die zahlreichen innovativen Aktivitäten und Maßnahmen der einzelnen Verbände anzuerkennen und herauszuheben. [Die Befragung läuft noch bis 30. Januar.](#)

Die Rückmeldungen der vergangenen Jahre sowie gute Beispiele veröffentlicht der DOSB auf seiner Homepage unter: www.inklusion-sport.de. Diese Informationen und Maßnahmen der Mitgliedsorganisationen waren Grundlage für die Erarbeitung des Positionspapiers und des Strategiekonzepts zur Umsetzung der Inklusion im und durch Sport.

Sexuelle Gewalt mittels digitaler Medien: Rörig stellt Expertise vor

(DOSB-PRESSE) Der Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs, Johannes-Wilhelm Rörig, und Mitglieder der „Konzeptgruppe Internet“, einer interdisziplinären Arbeitsgruppe seines Beirats, haben an diesem Dienstag (17. Januar) die vom Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie des Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) verfasste Expertise „Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien“ vorgestellt. Das teilte das Büro des Beauftragten mit.

Die Expertise unter der Autorenschaft von Prof. Peer Briken, Institutsdirektor am UKE, sowie Prof. Arne Dekker und Thula Koops, zeige auf, wie sich sexuelle Gewalt gegen Kinder und Jugendliche durch die digitalen Medien verändert habe, heißt es in der Mitteilung. In dem gleichnamigen Fachgespräch „Sexualisierte Grenzverletzungen und Gewalt mittels digitaler Medien“ wurde die Expertise mit mehr als 100 Expertinnen und Experten aus Politik, Wirtschaft und des Kinderschutzes diskutiert. Ziel sei ein Dialog mit allen Verantwortlichen und Entscheidungsträgern, um einen wirksameren Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexueller Gewalt mittels digitaler Medien zu erreichen, erklärte der Unabhängige Beauftragte.

Rörig erklärte: „In der aktuellen Diskussion um Cybersicherheit und Digitalisierung der Bildungslandschaft fehlt ein zentraler Punkt: der Schutz der Kinder und Jugendlichen vor sexueller Gewalt aus dem Netz wie beispielsweise durch Cybergrooming oder die unfreiwillige Konfrontation mit sexuellem Bildmaterial. Diese Risiken müssen sehr viel stärker in den Blick genommen werden und dürfen nicht wirtschaftlichen und anderweitigen Interessen zum Opfer fallen. Es ist wichtig, jetzt zu adressieren, wer welche Verantwortung trägt und was unternommen werden muss, damit Mädchen und Jungen eine sichere Teilhabe an der digitalen Welt haben, ohne sexuellen Cyberattacken ausgesetzt zu sein.“

Täter und Täterinnen nutzten die digitalen Medien strategisch und rigoros, so Rörig, um auf diesem Weg an Minderjährige heranzukommen. Rörig fordert deshalb eine Versuchsstrafbarkeit von Cybergrooming, um der Polizei ein aktives und effektives Vorgehen gegen diese Täter und Täterinnen zu ermöglichen und diese zu überführen.

Julia von Weiler, Sprecherin der „Konzeptgruppe Internet“ und Vorstand von Innocence in Danger e. V., sagte: „Digitale Medien und das Internet verändern das Phänomen sexualisierter Gewalt fundamental. Einer von drei Internetnutzern ist heute minderjährig, und bereits 2014 besaß ein Viertel der 10- bis 11Jährigen in Deutschland ein Smartphone. Für Täter und Täterinnen ist das Smartphone das ultimative Tatmittel. Es erlaubt den beständigen, vielfältigen, unmittelbaren und ungestörten Kontakt zu Opfern. Um betroffene Mädchen und Jungen angemessen unterstützen zu können, müssen wir uns diesen Veränderungen stellen, um Strategien der Hilfe zu entwickeln.“

Nur durch eine viel bessere Aufklärung zu digitalen Medien und den damit verbundenen Gefahren sexueller Gewalt könnten Eltern und pädagogische Fachkräfte adäquat reagieren, sagte Rörig. Er sehe Politik und Anbieter von Suchmaschinen, sozialen Netzwerken und Online-Spielen in der Pflicht. Rörig forderte eine auf Dauer angelegte Agenda für digitalen Kinder- und Jugendschutz. Die Online--Dienste sollten verpflichtet werden, geschützte Nutzungsräume für Kinder und Jugendliche zu schaffen, Beratungs- und Hilfsangebote für kindliche und jugendliche Nutzer

auf ihren Seiten gut sichtbar einzustellen und niedrigschwellige Meldemöglichkeiten zu schaffen. Anbieter sollten sich selbst verpflichten, eingehende Hinweise an die Strafverfolgung oder Beschwerdestellen weiterzuleiten. Zudem brauchten die Strafverfolgungsbehörden sowie die psychosozialen und gesundheitlichen Hilfesysteme dringend eine bessere finanzielle und personelle Ausstattung.

Alex Stern, Mitglied im Betroffenenrat beim Unabhängigen Beauftragten und in der „Konzeptgruppe Internet“, erklärte: „Im Internet verschwindet nichts: Der Verdacht oder das Wissen darum, dass Dokumentationen der Gewalt gegen sie online kursieren, kann für Betroffene extrem belastend sein. Psychosoziale Unterstützer und Unterstützerinnen übergehen oft die Rolle, die das Wissen darum für Betroffene spielen kann. Digitale Medien und das Internet schaffen gleichzeitig Freiheiten: Betroffene können sich vernetzen, sich gegenseitig unterstützen und unabhängig von anderen ihre Lebensrealität schildern und aufklären.“

Die Expertise mache neben Gefahren und Risiken aber auch deutlich, dass die digitalen Medien wichtige soziale Erfahrungs- und Wissensräume für Kinder und Jugendliche sind, wenn Minderjährige dort entsprechend geschützt sind, heißt es in der Mitteilung weiter.

Prof. Dekker, UKE, sagte dazu: „Internet und digitale Medien stellen Kinder und Jugendliche vor eine Reihe von Herausforderungen und neuen Risiken – auch in Bezug auf sexualisierte Gewalt. Die neuen Gefahren dürfen einerseits nicht bagatellisiert werden, andererseits aber auch nicht dazu führen, der Mediennutzung junger Menschen pessimistisch und ausschließlich mit Verboten zu begegnen. Ziel muss es sein, jungen Menschen eine sichere Nutzung digitaler Medien zu ermöglichen. Hierfür muss auch mehr in Forschung und Aus- und Fortbildung investiert werden.“

[Expertise und Factsheets zum Thema finden sich auf der Webseite des Unabhängigen Beauftragten.](#)

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Fußball: Sportdirektor Flick verlässt den DFB

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat am Montag (16. Januar) dem Wunsch von Sportdirektor Hansi Flick zugestimmt, seinen bis 2019 laufenden Vertrag vorzeitig aufzulösen. Flick hatte zuvor in Gesprächen mit DFB-Präsident Reinhard Grindel und Generalsekretär Friedrich Curtius erklärt, nach zehn Jahren für den Verband zunächst als Assistententrainer von Joachim Löw und seit September 2014 als Sportdirektor eine berufliche Auszeit nehmen zu wollen. Das Präsidium bedauere diesen persönlichen Schritt, respektiere aber seinen Wunsch, heißt es in einer DFB-Mitteilung.

Die Suche eines Nachfolgers werde inhaltlich eng mit der Konzeption des neuen DFB und seiner Akademie verknüpft, über dessen Ausgestaltung auf einem Außerordentlichen DFB-Bundestag im September entschieden werde, erklärte der Verband. Übergangsweise werde Horst Hrubesch das Amt ausfüllen, der „mit seiner großen Erfahrung im U-Bereich und seiner hohen Akzeptanz im gesamten Trainerteam des DFB“ die idealen Voraussetzungen dafür mit-bringe.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

Handball: Alle Bundesligaklubs erhalten Zertifikat für gute Jugendarbeit

(DOSB-PRESSE) Novum bei der Vergabe des Jugendzertifikats: Erstmals in der zehnjährigen Geschichte des Jugendzertifikats, haben alle Klubs der Handball-Bundesliga das Qualitätssiegel für herausragende Nachwuchsarbeit erteilt bekommen. Insgesamt 23 Vereine aus der 1. und 2. Bundesliga wurden für ihren „nachhaltigen und ressourcenintensiven Aufbau hervorragender Rahmenbedingungen für die Nachwuchsförderung“ ausgezeichnet, heißt es in einer Mitteilung der Bundesliga. Mit besonderem Prädikat wurden die Füchse Berlin, die Rhein-Neckar Löwen, die TSV Hannover-Burgdorf, und der HSC 2000 Coburg dekoriert.

Die hervorragende Nachwuchsarbeit der Vereine spiegele sich ganz besonders in der jungen Nationalmannschaft wieder, die Deutschland bei der gerade laufenden Weltmeisterschaft in Frankreich vertritt, heißt es weiter. Die von Bundestrainer Dagur Sigurdsson nominierten Spieler stammten beinahe ausnahmslos aus den Leistungszentren der Klubs der 1. und 2. Bundesliga. Paul Drux beispielsweise sei in den traditionell mit dem Jugendzertifikat ausgezeichneten Nachwuchsabteilungen der Füchse Berlin und des VfL Gummersbach ausgebildet worden.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Konkrete Flüchtlingshilfe: DJK stellt digitales Spielewörterbuch vor

(DOSB-PRESSE) Das digitale Sport- und Spielewörterbuch der DJK Sportjugend und des DJK-Sportverbandes steht jetzt online zur Verfügung, als konkrete Hilfe für das Sporttreiben mit geflüchteten Menschen. Die mobile Webseite für den Trainingsalltag erklärt unter www.sportwoerterbuch.de bekannte und unbekannte Aufwärm-, Lauf- und Fangspiele oder interkulturelle Spiele in den Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Türkisch und in leichter Sprache für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung.

„Die DJK Sportjugend und der DJK-Sportverband als wertorientierter Sportverband sehen sich in besonderer Weise verpflichtet, den zufluchtssuchenden jungen Menschen einen gelingenden Start zu ermöglichen“, heißt es in der Ankündigung. Das neue Sportwörterbuch solle die wertvolle Arbeit der Übungsleiterinnen und Übungsleiter vor Ort unterstützen.

„Der Sport spricht viele Sprachen, aber nicht alle. Meist geht es irgendwie mit Händen und Füßen, jedoch kann dies schnell zu einer Überforderungssituation bei den ehrenamtlich Engagierten auf Vereinsebene führen“, sagte Michael Leyendecker, Bundesjugendleiter der DJK Sportjugend. „Besonders über den Sport erreichen wir alle gesellschaftlichen Schichten und möchten das tägliche Miteinander erleichtern und offenen und versteckten Ängsten entgegenwirken.“

Die DJK Sportjugend und der DJK-Sportverband möchten durch das Sportwörterbuch im Trainingsalltag sprachliche Barrieren abbauen und der Übungsleiterin und dem Übungsleiter eine praxisnahe und einfache Hilfestellung geben. Es soll auch den Kindern und Jugendlichen bei dem täglichen Sporttreiben eine Hilfe und Unterstützung sein, damit eine gelingende Integration voranschreiten könne.

Das [Sport- und Spielewörterbuch](#) wurde in Kooperation mit der Konrad Adenauer Stiftung erstellt. Die Deutsche Sportjugend (dsj) hat das Projekt bei der Entwicklung betreudend begleitet. Das Sportwörterbuch wurde unter anderem aus Mitteln des Projektes „Orientierung durch Sport“ der dsj finanziert. Innerhalb dieses Projektes sollen Bewegungs- und Sportangebote insbesondere für junge (unbegleitete) Geflüchtete entwickelt sowie ein Netzwerk der Engagierten zur Verbesserung des Erfahrungsaustauschs aufgebaut werden.

Die DJK Sportjugend freut sich über Anregungen unter sportwoerterbuch@djk-sportjugend.de.

„Fußball in der Migrationsgesellschaft“ – 1. Siegener Fußball-Tagung

(DOSB-PRESSE) „Fußball in der Migrationsgesellschaft“ lautet das Thema der 1. Siegener Fußball-Tagung, die am Donnerstag, 23. Februar (Empfang ab 12 Uhr, Ende gegen 18 Uhr), vom Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten“ an der Universität Siegen veranstaltet wird.

„Fußball ist längst zu einer bedeutenden populärkulturellen, zivilgesellschaftlichen Größe geworden, deren Wirkmacht über das rein sportliche hinausgeht“, heißt es in der Einladung. Bei der Tagung solle u.a. der Frage nachgegangen werden, warum im (männlichen) Profi-Fußball viele Spieler mit Migrationsgeschichte dabei sind, dies aber offensichtlich für das Publikum auf den Rängen nicht in gleichem Maße gilt: „Das Stadion wird als ein Ort bezeichnet, an dem sich Zugehörigkeiten und Hierarchien abbilden. Das Bekennen zu einem Fußballclub widerspricht dabei den Gesellungsformen von Menschen, die durch Mehrfachzugehörigkeiten, hybride Kulturen und Mehrfachverortungen bestimmt sind“, heißt es weiter.

Die Veranstaltung wird am 23. Februar um 12.45 Uhr u.a. durch den Direktor des Siegener Forschungskollegs, Prof. Björn Niehaves eröffnet. Es folgen zwei Plenarreferate über „Diverse und mobile Stadtgesellschaft“ und über „Fußball und die Reproduktion einer klassenübergreifenden Populärkultur“. Anschließend wird arbeitsteilig in zwei sogenannten Panels vorgegangen: „Fußball und Migration“ sowie „Fans und Fankultur“ sind die thematischen Zugänge, bevor der Berliner Journalist Ronny Blaschke um 16.45 Uhr die Tagung mit einem Vortrag über: „Gesellschaftsspielchen – Fußball zwischen Hilfsbereitschaft und Heuchelei“ beschließt.

Weitere Infos und Anmeldemodalitäten finden sich online unter www.uni-siegen.de/fokus.

Die DOA schreibt das 10. Sportwissenschaftliche Olympiaseminar aus

(DOSB-PRESSE) In diesem Jahr feiert das Sportwissenschaftliche Olympiaseminar der Deutschen Olympischen Akademie (DOA) ein Jubiläum: Bereits zum 10. Mal organisiert die DOA die Veranstaltung, die an der Internationalen Olympischen Akademie (IOA) in Olympia/Griechenland stattfindet und ein umfassendes Programm aus akademischen, kulturellen, Sport- und Freizeitaktivitäten beinhaltet. Die Ausschreibung richtet sich an alle Institute für Sportwissenschaft deutschsprachiger Universitäten und Hochschulen.

Die Veranstaltung findet vom 2. bis 10. September 2017 in Griechenland statt. Zur Verfügung stehen etwa 80 Plätze, so dass rund zehn sportwissenschaftliche Einrichtungen mit jeweils einer Lehrkraft und bis zu sieben Studierenden Berücksichtigung finden können. Auf dem Weg zur IOA besucht die Gruppe mehrere historisch bedeutsame Stätten, bevor sie sich in Olympia einfindet.

„Die Anlage der IOA in unmittelbarer Nähe des weltberühmten Heiligtums bietet hervorragende Möglichkeiten für die akademische Arbeit sowie für vielfältige sportliche Aktivitäten“, heißt es in der Ausschreibung.

Die Bewerbung mit den erforderlichen Unterlagen nimmt die DOA bis zum 4. März 2017 entgegen. Hierfür steht ein [Online-Formular](#) zur Verfügung.

Weitere Informationen finden sich auf der [Webseite der DOA](#).

Der DOSB verleiht seinen Wissenschaftspreis 2015/2016

(DOSB-PRESSE) Im Rahmen einer Festakademie verleiht der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) am 27. Januar den DOSB-Wissenschaftspreis 2015/2016. Die Veranstaltung bildet traditionell den Abschluss des Wettbewerbs. Mit diesem Preis werden alle zwei Jahre herausragende sportwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten ausgezeichnet. Die Festakademie zum Wettbewerb 2015/2016 wird am 27. Januar 2017 von 18:00 bis etwa 20:30 Uhr zum ersten Mal in ihrer über 60-jährigen Geschichte in den Räumlichkeiten des DOSB stattfinden. DOSB-Präsident Alfons Hörmann wird die Preise überreichen, die auch mit einer Geldsumme verbunden sind.

Seit 1953 wird der Wissenschaftspreis für herausragende sportwissenschaftliche Qualifikationsarbeiten vergeben. Seit 2006 heißt er DOSB-Wissenschaftspreis. Der DOSB möchte mit seinem Wissenschaftspreis insbesondere Arbeiten anregen, die Fragen der Sportorganisationen, vor allem der Vereine, thematisieren. Eine herausragende wissenschaftliche Arbeit in diesem Bereich kann durch einen Sonderpreis gewürdigt werden. Entscheidende Kriterien für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten sind ihre wissenschaftliche Qualität, ihr innovativer Erkenntnisgewinn, ihre Originalität und Aktualität sowie ihre Bedeutung für die Sportentwicklung.

[Weitere Informationen und ein Link zur Anmeldung für die Festakademie finden sich online.](#)

Der dsj-Bewegungskalender 2017 vermittelt spielerisch „Kinderrechte“

(DOSB-PRESSE) Was bedeuten die von den Vereinten Nationen festgeschriebenen Kinderrechte, und wie können sie Kindern altersgerecht vermittelt werden? Diese Fragen greift der neue Bewegungskalender der Deutschen Sportjugend (dsj) für dieses Kalenderjahr 2017 auf. Die für jeden Monat vorgestellten Bewegungs- und Spielideen behandeln das Thema Kinderrechte im Allgemeinen, aber auch aus den Artikeln der Kinderrechtskonvention abgeleitete Kinderrechte werden vorgestellt.

Neben altersgerechten Erklärungen finden sich im neuen Kalender leicht umsetzbare Bewegungsideen für Engagierte aus Sportvereinen, Kindertagesstätten, Schulbetreuungseinrichtungen sowie weiteren Institutionen. Die Ideen zeigen, wie Kindern das Thema Kinderrechte mit Hilfe von Bewegung nähergebracht und verdeutlicht werden kann.

Zu jedem Monatsinhalt gibt es einen Musik-Tipp des Kinderliedermachers Reinhard Horn. Die passenden Liedblätter zu jedem Monat und der Link zum Onlineshop von Reinhard Horn sind begleitend unter www.dsj.de/kinderwelt hinterlegt. Im Shop können die Lieder für einen Sonderpreis heruntergeladen oder als CD erworben werden. Online gibt es zudem weiterführende Materialien und Informationen, die unter anderem von den Partnerorganisationen klick-tipps.net, der Stiftung Lesen und der Aktion Mensch zur Verfügung gestellt werden.

Unterstützt wird der seit Jahren viel genutzte dsj-Bewegungskalender diesmal von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung. Gemeinsam mit der dsj engagiert sie sich auch in der Mitmach-Initiative „Kinder stark machen“.

Unter www.dsj.de/publikationen kann der dsj-Bewegungskalender 2017 bestellt werden.

[Weitere Informationen finden sich online.](#)

Die Führungs-Akademie stellt ihr Weiterbildungsprogramm 2017 vor

(DOSB-PRESSE) Die Führungs-Akademie des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) wartet auch in diesem Jahr wieder mit einer Vielzahl an Weiterbildungsangeboten in den Bereichen Fachkompetenz, Managementkompetenz sowie Führungs- und Persönliche Kompetenz auf. Einen Schwerpunkt des Programmes bildet das Thema Personalmanagement mit den Seminaren „Mitarbeitergespräche führen“ und „Systematisches Personalmanagement und Recruiting“ sowie der Personalentwicklungsreihe „JUMP“ für Nachwuchs-Führungskräfte.

Um die Mitgliedsverbände darin zu unterstützen, aktuelle Herausforderungen durch ein zeitgemäßes Management optimal zu meistern, hat die Führungs-Akademie die wichtigen Erkenntnisse aus dem diesjährigen Sportverbände Forum zu kompakten Seminar-Formaten weiterentwickelt. Die bewährten Foren-Titel stehen auch für die neuen Angebote: etwa „Spitzenleistung ermöglichen“, „Sport vermarkten“, „Organisationen führen und verändern“ oder „Visionen beziffern“.

Mit den Qualifizierungsreihen „Leading Coaches“, „JUMP“, „Beratungskompetenz & systemische Gestaltung“ sowie den Bausteinen aus dem „Trainingscamp für Verbandsmitarbeiter/innen“ gibt es 2017 gleich vier modular aufgebaute Weiterbildungsangebote, die Sie über das ganze Jahr mit wertvollem Input versorgen.

Viele der in der Broschüre abgebildeten Veranstaltungen können auch als Inhouse-Schulung speziell auf den jeweiligen Verband zugeschnitten werden.

Das Weiterbildungsprogramm 2017 steht auf www.fuehrungs-akademie.de/weiterbildung als [Flipbook zum online durchblättern](#) sowie als [Pdf zum Download](#) zur Verfügung. Die [komplette Übersicht mit Möglichkeit zur Anmeldung](#) findet sich ebenfalls online.

Ab sofort sind alle Angebote der Führungs-Akademie auch in der in der neuen FA-App zu finden. Hier kann man sich direkt übers Smartphone zu den Veranstaltungen anmelden.

DOSB schreibt Journalistenpreis zu Olympischen Werten aus

Der Einsendeschluss für den VDS-Nachwuchspreis 2016 ist der 20. Januar

(DOSB-PRESSE) Die Olympischen Werte stehen im Mittelpunkt des Wettbewerbs 2016 in der Nachwuchskategorie des vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) geförderten Berufswettbewerbs des Verbandes Deutscher Sportjournalisten (VDS) für Nachwuchsjournalisten.

Einsendeschluss ist am 20. Januar 2017.

Olympische Werte wie Leistung, Respekt und Freundschaft prägen den Sport und spielen auch im Alltag eine wichtige Rolle. Sie sind grundlegend für den sportlichen Wettkampf rund um den Globus und für viele Athletinnen und Athleten sogar Antrieb und Motivation. Vor allem die Umsetzung dieser Werte ist Thema des Nachwuchspreises. Dabei können Beiträge eingereicht werden, die sich damit beschäftigen, wie die Werte im Sport auf allen Ebenen und darüber hinaus gelebt werden.

Die Werte des Sports wie Fair Play, Teamgeist und Miteinander machen den Kern des Sports aus. Vor allem die Umsetzung dieser Werte ist Thema des Nachwuchspreises. Dabei können Beiträge eingereicht werden, die sich damit beschäftigen, wie die Werte im Sport auf allen Ebenen und darüber hinaus gelebt werden.

Mögliche Ansatzpunkte für eine Berichterstattung können auch die Wettbewerbe „Jugend trainiert für Olympia“, „Jugend trainiert für die Paralympics“ und „Bundesjugendspiele“ sein, die seit vielen Jahren ausgerichtet werden und bei denen die Werte des Sports stets eine große Rolle spielen.

Die einzureichenden Texte können auch Programme zu den Olympischen Werten betreffen, wie sie zum Beispiel die Deutsche Olympische Akademie (DOA) im Rahmen der Olympischen Erziehung anbietet. Viele Programme lassen Werte wie Freundschaft und Respekt erkennen, indem sie sich für die Gesundheit der Athleten einsetzen, die Chancengleichheit beider Geschlechter garantieren, Athleten aus aller Welt das Trainieren ermöglichen und ihnen die Teilnahme an den Olympischen Spielen sichern sowie Frieden, Erziehung und Kultur durch den Sport fördern.

Der VDS-Nachwuchspreis wird vom DOSB mit insgesamt 4500,- Euro unterstützt. Der Sieger erhält 2000 Euro, der Zweitplatzierte 1500 Euro und der Drittplatzierte 1000 Euro.

Eingereicht werden können Beiträge zum genannten Thema in allen Darstellungsformen und aus allen Kanälen. Sowohl Zeitungsbeiträge, TV- oder Videobeiträge, Online-Veröffentlichungen wie Blog-Beiträge oder Hörfunkberichterstattung sind möglich. Mitmachen können sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen. Alle Teilnehmer müssen Jahrgang 1989 oder jünger sein.

Teilnahmebedingungen für den vom DOSB geförderten VDS-Nachwuchspreis:

1. Der Beitrag muss zwischen dem 1. Januar und 31. Dezember 2016 veröffentlicht worden sein.
2. Der Wettbewerb ist offen für alle Nachwuchsjournalisten bis zum Jahrgang 1989 oder jünger; auch für (Noch-)Nicht-VDS-Mitglieder.
3. Einsendungen sind per E-Mail, mittels WeTransfer o.ä. oder auf dem Postweg möglich und müssen enthalten:

ein pdf oder Druckexemplar des veröffentlichten Beitrages (wenn Zeitungsartikel oder Online-Veröffentlichung) bzw. ein Mitschnitt der Sendung/des Beitrags (wenn TV- oder Hörfunkbeitrag) den Artikel in Word oder als pdf für die Jury (bei TV- oder Hörfunkbeitrag zusätzlich zum Video-/Audio-File bitte eine Abschrift), Verfasser und Medium dürfen hier nicht erkennbar sein ein Begleitschreiben mit Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse und Geburtsdatum des Autors, Name des Beitrags, Erscheinungsdatum und -ort. Als Datenträger für Beiträge, die per Post eingesandt werden, soll nach Möglichkeit ein USB-Stick verwendet werden.

4. Die Entscheidung der Jury ist endgültig und unanfechtbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Rücksendung eingesandter Datenträger erfolgt nicht.

5. Bei der Definition von Sport gilt die DOSB-Satzung, und es sind die ethischen Maßstäbe des DOSB zu Grunde zu legen.
6. Die Teilnahme am VDS-Berufswettbewerb setzt voraus, dass die vorstehenden Bedingungen anerkannt werden. Arbeiten können abgelehnt werden, wenn sie nicht den Ausschreibungen entsprechen.
7. Die prämierten Beiträge werden ausschließlich für den Wettbewerb und seine publizistische Auswertung durch den VDS und den DOSB genutzt. Die Teilnehmer können keinen Anspruch auf Honorar erheben.
8. Einsendeschluss für die VDS-Berufswettbewerbe ist der 20. Januar 2017.
9. Die Einsendungen sind zu richten an:

Verband Deutscher Sportjournalisten (VDS) e.V.
Stichwort: DOSB-/VDS-Preis „Olympische Werte“
Hauptstraße 116
68259 Mannheim

E-Mail: office@sportjournalist.de.

Mehr über die VDS-Berufswettbewerbe findet sich online auf www.sportjournalist.de.

Deutscher Handballbund schreibt erstmals Förderpreis aus

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Handballbund (DHB) hat erstmals einen Förderpreis für Abschlussarbeiten aller Fachrichtungen an Universitäten und Pädagogischen Hochschulen ausgeschrieben, die sich thematisch mit der Sportart Handball befassen. Dabei kann es um Fragen der Vermittlung des Spiels in Schule und Verein genau so gehen wie um Aspekte von Leistungsdiagnostik, Spielbeobachtung, Vermarktung etc. Was Titel und Thema der einzureichenden Arbeiten angeht, gibt es keine Beschränkungen – es muss nur originär um Handball gehen.

Der DHB verspreche sich von dem Preis auch wichtige Impulse zur Weiterentwicklung des Spiels auf dem Wege in das nächste Jahrhundert, zumal das Handballspiel in Deutschland in diesem Jahr genau 100 Jahre alt wird, heißt es in der Ankündigung. Der Preis wurde durch eine Initiative der Projektgruppe „Handball an Hochschulen“ innerhalb des DHB ins Leben gerufen und wird für Abschlussarbeiten im Bachelor, Master, 1. Staatsexamen oder Diplom verliehen. Insgesamt ist der Förderpreis mit 2.000 Euro dotiert.

„Wir freuen uns sehr, mit dem DHB-Förderpreis Studierende dafür zu motivieren, mit ihren Abschlussarbeiten einen wichtigen wissenschaftlichen Beitrag für unsere alltägliche Arbeit und die Sportart Handball zu leisten“, sagte Georg Clarke, Vizepräsident Jugend, Schule und Bildung.

Einsendeschluss der Abschlussarbeiten ist der 31. März 2017; weitere Informationen zum Förderpreis finden sich auf der Homepage des DHB www.dhb.de.



Eintracht Frankfurt Museum lädt zur Diskussion „Zielscheibe Schiedsrichter“

(DOSB-PRESSE) Das Eintracht Frankfurt Museum widmet sich mit einer Veranstaltung im Rahmen des Projekts „Die Macht des Sports“ den Schiedsrichtern. „Zielscheibe Schiedsrichter“ heißt die Gesprächsrunde am 18. Januar 2017 um 19.30 Uhr im Eintracht Frankfurt Museum. Moderiert wird der Abend von Ronald Reng. Der Eintritt ist frei.

Über Schiedsrichter heißt es in der Einladung: „Sie sehen sich hohen Anforderungen gegenüber und müssen Gelassenheit und Disziplin gleichzeitig verkörpern. Treffen sie unpopuläre Entscheidungen, sehen sie sich Anfeindungen der Fans und Zuschauer ausgesetzt.“ Über die Motivation, Woche für Woche wieder auf den Platz zu gehen, wolle man mit den Gästen Lutz Michael Fröhlich und Literaturkritiker Christoph Schröder sprechen.

Der ehemalige DFB-Schiedsrichter Fröhlich leitete von 1985 bis 2005 Begegnungen der ersten und zweiten Fußball-Bundesliga. Auch international war er im Europapokal und bei Länderspielen tätig. Seine langjährigen Erfahrungen bringt er nun ein in seiner Tätigkeit als Leiter der DFB-Schiedsrichter-Kommission. Christoph Schröder steht seit über 20 Jahren in den Amateurlassen als Schiedsrichter auf dem Platz und hat dabei so viel erlebt, dass er hierüber ein Buch geschrieben hat. In seinem Werk „Ich pfeife – Aus dem Leben eines Amateurschiedsrichters“ beschreibt er seine Erlebnisse rund um den Fußballplatz und was ihn trotz vieler negativer Erfahrungen immer wieder motiviert, weiterzumachen.

Weitere Informationen finden sich online unter www.eintracht-frankfurt-museum.de.

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Willy Bogner feiert 75. Geburtstag

Willy Bogner, der zweimalige Olympia-Teilnehmer im Skilauf, Filmemacher, Designer und Inhaber der gleichnamigen Bekleidungsfirma vollendet am Montag, dem 23. Januar, sein 75. Lebensjahr. Insgesamt 17-mal in Folge hat sein Unternehmen die deutsche Olympiamannschaft bei den Winterspielen mit Bekleidung ausgerüstet.

Der 17-jährige Unterprimaner Willy Bogner hatte 1960 als erster Deutscher die bekannte Laubhornabfahrt in Wengen (Schweiz) gewonnen und fuhr am 24. Februar des selben Jahres bei den Olympischen Spielen in Squaw Valley (Kalifornien, USA) auf Goldkurs: Nach dem ersten Durchgang im Slalom lag er mit großen Vorsprung auf dem ersten Rang, bis das passierte, was der legendäre Sportjournalist und Fernsehmoderator Heinz Maegerlein später in seinem Erzählband mit Porträts großer deutscher Sportlerinnen und Sportler so beschrieb:

„Er schien ähnlich beschwingt wie im ersten Durchgang zu sein – da blieb sein rechter Ski mit dem Skiende an einer Torstange noch im oberen Teil der Piste hängen – Sturz – ein Aufschrei – aus! In dieser 13. Sekunde der Fahrt verlor er die Medaille. Ein Traum, vielleicht von uns Augenzeugen mehr noch geträumt als von dem jungen Läufer selbst, war zerronnen.“

Willy Bogner wurde zwei Jahre später Studenten-Weltmeister in Chamonix (Frankreich) im Slalom und in der Kombination und trat bei den Olympischen Spielen 1964 in Innsbruck erneut im bundesdeutschen Team an, wo er Neunter im Abfahrtslauf wurde. Als einer der besten deutschen Skirennfahrer in den 1960er Jahren gewann der gebürtige Münchener u.a. fünf Deutsche Meisterschaften in Abfahrt, Slalom und Kombination.

Olympia und Skisport sind dem Jubilar in die Wiege gelegt worden: Sein Vater Willy Bogner sen. nahm an den Olympischen Winterspielen 1936 in Garmisch-Partenkirchen in der Nordischen Kombination teil, sprach den Olympischen Eid und war zum ersten Mal Ausrüster der deutschen Mannschaft. Willy Bogner jun. übernahm den elterlichen Betrieb 1977 nach dem Tod seines Vaters zu einem Zeitpunkt, da er sich längst auch als Filmemacher weltweit einen Namen gemacht hatte: Seinen ersten Olympiafilm hatte er schon in Squaw Valley gedreht. 1969 war er erstmals in einem James-Bond-Film („Im Geheimdienst Ihrer Majestät“) als Ski-Kameramann unterwegs; dabei fuhr er unter anderem auf speziellen Ski rückwärts mit der Kamera vor den Ski-Fahrern her. Für seinen Film „Feuer und Eis“ erhielt er 1986 den Bayerischen Filmpreis, mit dem Bambi war er schon ein Jahr zuvor ausgezeichnet worden.

Bei den XIII. Olympischen Winterspielen 1980 in Lake Placid (USA) war Willy Bogner Olympia-Attaché und seine Frau Sonia Hausdame im ersten Deutschen Haus bei Olympischen Spielen mit Walther Tröger als Chef de Mission. „Willy Bogner ist vor allem deswegen eine beeindruckende Persönlichkeit des deutschen Sports, die ihresgleichen sucht, weil er sich nicht nur durch seine sportlichen Erfolge und sein berufliches Schaffen als Modedesigner einen Namen gemacht hat, sondern durch seine besondere künstlerische Leidenschaft als Filmemacher weltweit für Furore gesorgt hat“, so gratuliert Walther Tröger, langjähriges IOC-Mitglied und NOK-Ehrenpräsident dem Jubilar in dankbarer Erinnerung an die gute Zusammenarbeit über viele Jahre in verschiedenen Bereichen.

Willy Bogner war 2009 knapp ein Jahr lang Geschäftsführer der Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH für die Kandidatur zur Ausrichtung der Olympischen Winterspiele, die dort im nächsten Jahr hätten stattfinden sollen. Im Jahre 2013 wurde Willy Bogner in die Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen. Seit 1952 ist sein Unternehmen offizieller Ausrüster des Deutschen Skiverbandes.

Mit PITFIT das ganze Jahr über an der frischen Luft

Die Seniorenfitnessgruppe trainiert selbst im Winter ausschließlich im Freien. Das hält fit – auch für das Deutsche Sportabzeichen

Bei der Karlsruher PITFIT-Gruppe haben im vergangenen Jahr von 30 aktiven Senioren 22 die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllt. Dabei war der jüngste Teilnehmer 65, der älteste 85 Jahre alt. Gründer und Namenspate der Gruppe Pit Reuß freut sich über diesen Erfolg und führt ihn auf eine pädagogisch orientierte Trainingskonzeption zurück, die nicht am Schreibtisch entworfen wurde und sich am Leistungsvermögen der Gruppe orientiert.

Pit Reuß war früher Sportdozent an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Dort gründete er Ende der 70er-Jahre gemeinsam mit einem Arzt die erste Herzinfarktgruppe der Stadt. „Nachdem ich über 20 Jahre Herzgruppen betreut hatte und in Pension ging, wollte ich etwas anderes machen“, berichtet er. „So kam ich zum Seniorensport.“

Heilkraft der Natur

Da Reuß an der Hochschule Karlsruhe auch für alle Outdooraktivitäten zuständig war, kam er 1998 auf die Idee, eine Seniorensportgruppe zu gründen, die ganzjährig im Freien trainiert. „Wir treiben ausschließlich draußen Sport und das dreimal in der Woche“, berichtet Reuß. „Selbst im Winter gehen wir nicht in die miefige Turnhallenluft.“ Lediglich bei extremen Wetterverhältnissen wie bei Gewitter oder Sturm fällt das Training aus. „Man spricht ja immer von der Heilkraft der Natur“, so Reuß weiter. „Unsere Erfahrungen können das bestätigen: Erkältungskrankheiten sind bei uns in der Gruppe kein Thema.“

Das Konzept ist so gut angekommen, dass Reuß bald eine Warteliste brauchte. Neben dem Ganzjahrestraining im Freien verfolgt er weitere Prinzipien. So setzt er auf die Altersgemäßheit der Übungen mit moderaten Belastungen und ohne Wettkampfstress. „Wir fangen auch nicht gleich zu Beginn der Sportabzeichen-Saison an zu messen, wie es bei Sportabzeichen-Treffs üblich ist“, so Reuß. „Unsere Teilnehmer sollen zunächst die Freude an der Bewegung spüren – die prüfungsrelevanten Leistungen kommen später.“

Die drei „S“

Mit den Sportabzeichen-Abnahmen hat die Gruppe nach der Reform des Breitensportordens begonnen. „Ich war begeistert von dieser Neuerung und habe gleich dafür geworben“, so Reuß. „Ich wusste: Das schaffen unsere Leute – auch wenn sie vielleicht zunächst mit dem Sportabzeichen in Bronze nach Hause gehen. Trotzdem gibt es das Deutsche Sportabzeichen auch für ältere Menschen nicht umsonst“, meint Pit Reuß und verweist augenzwinkernd auf seine drei „S“ – Schnaufen, Schwitzen und Spaß.

Bei allem brauchen die Senioren keine teuren Fitnessgeräte und das Programm bleibt trotzdem vielseitig. Bei der Baumgymnastik zum Beispiel nutzen die Teilnehmer einfach die Gegebenheiten in der Natur.

Reuß fördert außerdem die gruppenspezifischen Prozesse und die Eigeninitiative. So soll die Gruppe gelegentlich auch ohne Übungsleiter die Trainingsstunde durchführen können. Und so sind über die Jahre auch Freundschaften entstanden. Die Teilnehmer treffen sich privat und helfen sich zum Beispiel im Krankheitsfall.

Auch die Verleihungsfeier findet übrigens an der frischen Luft statt und ist jedes Jahr ein Highlight für die PITFIT-Senioren. So auch am 14. Dezember 2016: Die Sportler machten bei einer Wanderung durch den Schwarzwald an einem Grillplatz halt. Bei einer Lagerfeuer und Adventsgebäck mit Glühwein wurden so in ganz besonderer Stimmung die Urkunden verteilt.